

## **Eröffnung Vernissage Maria Fraune-Tillmanns**

**4. Juli 2014**

### **Ablauf:**

**Ankommen**

**Gegen 17 Uhr Musik**

**Begrüßung (HRO)**

**Musik**

**Einführung (Text Th. Kroll)**

**Musik**

**Sekt/Saft**

**Wandeln**

**Musik**

**(wer mag: Ab 18 Uhr Fußball auf der Terrasse)**

## **Liebe Maria, liebe Gäste,**

ein wunderbarer Tag mit einer wunderbaren Ausstellung!

Herzlich Willkommen allen, die gekommen sind, um das zu feiern:

Aus der Ferne, Freundinnen und Freunde von Maria Frauen-Tillmanns,

Menschen aus dem Ökumenischen Forum. Wir haben die wunderbare Chance mit den Bildern, mit Maria, miteinander heute in Austausch zu kommen.

Zwei Impulse führen zu diesem Tag:

Ein persönlicher!

Martin und ich haben viele Jahre in unserer Hausgemeinschaft des Laurentiuskonventes auf dem Land bei Salzkotten mit Burkhard Tillmanns und Maria Fraune-Tillmanns und ihren Kindern zusammen gewohnt. Und sind ihnen auch, nachdem sie ihr eigenes Projekt, den demeter-Gärtnerhof Röllingsen aufgebaut haben, weiter herzlich verbunden.

Wir haben Maria erlebt als Hausgenossin, Freundin, als Sozialpädagogin in der achtsamen Begleitung von Menschen auf ihrem letzten Lebensweg.

Wir haben sie erlebt und erleben sie als tief verbunden mit den Rhythmen des Lebens – den Rhythmen der Natur wie des menschlichen Lebens. Den täglichen Rhythmen etwa von Morgengrauen, Tagesanbruch, Mittagszeit, Abenddämmerung und Nacht, dem Jahresrhythmus von Frühlingsaufbrechen, Sommerfülle, Herbststiefe und Winterstille.

Wir haben Maria erlebt als eine Frau, zu deren Biografie gehört, dass sie in Gemeinschaft lebt – mit anderen zusammen arbeitet auf dem Möhrenfeld oder zwischen den Blumenstauden, auf dem Markt oder beim Ausfahren der Gemüsekisten, mit anderen zusammen die geistlichen Quellen sucht und pflegt, mit anderen zusammen kocht und isst und feiert –

und sich zugleich ihren Raum des ganz eigenen inneren Weges und der Distanz, die sie als Künstlerin entstehen lassen muss, erarbeitet.

Und wir kennen Maria als Frau, die eingebunden ist in eine Fülle von Menschen, die ihr familiär oder freundschaftlich tief verbunden sind: Kinder, Enkel, Freundinnen und Freunde.

Dazu gehören auch Knut Maibaum und Freya Beck, die mit ihr zusammen die Ausstellung - einschließlich der wunderbaren Einladungskarte - vorbereitet und an die Wände gebracht haben. Herzlichen Dank dafür!

Und dazu gehört die Familie Madden, von denen Paula Madden mit dem Cello, Dorothea Madden mit dem Klavier und ??? Madden mit der Geige uns musikalisch in die Bilder einführen. Auch Ihnen unseren herzlichen Dank!

Aus dem lebendigen Organismus von Gärtnerhof, Lebensgemeinschaft und Raum für künstlerisches Ins-bild-Bringen hierher in die HafenCity in unseren lebendigen Organismus im Ökumenischen Forum – das war schon seit der Eröffnung dieses Hauses eine Idee, die wir reizvoll fanden.

Und damit kommen wir zum zweiten Impuls:

Dieses Haus, das Ökumenische Forum HafenCity, ist ein einzigartiges Haus, getragen von 19 verschiedenen Kirchen und Konfessionen

- ein geistliches Schatzhaus mit der ökumenischen Kapelle
- ein Gasthaus mit dem bio-fairen Weltcafé ElbFaire
- ein Lehrhaus mit diesen Räumen, die Diskurs in jeder Form ermöglichen
- und ein Lebenshaus, mit den vielen Menschen, die hier leben in der ökumenischen Hausgemeinschaft mit dem Laurentiuskonvent.

Als wir entdeckten, dass die Ausstellung ‚Körperwelten – eine Herzenssache‘ von Gunter von Hagen für viele Monate unser Gegenüber sein würde, fanden wir, dass wir zwei unterschiedliche Akzente setzen sollten. Unser Thema sollte sein: Lebenswelten!

In der letzten Woche war hier an zwei Tagen ein Fotostudio weit sichtbar auf der Straße aufgebaut. ‚Lebenswelten- zeig Dein Herz‘ - der Einladung folgten unerwartet viele Menschen, vor allem junge BesucherInnen der Ausstellung und ließen sich fotografieren in Haltungen, Gesten, mit Requisiten, die etwas sagten über das, was ihnen am Herzen liegt. Das waren oft bewegende und bewegte Begegnungen, lange Gespräche und unerwartete Impulse. Die Ausstellung mit den körpergroßen Fotos wird zur Nacht der Kirchen am 3. September hier eröffnet.

Und nun heute Lebenswelten, die Maria-Frauen in unsren Räumen einziehen lässt. Lebenswelten, die sie bewegen, beeindruckt, die sie in sich bewegt und die sie in Farben und Formen und Materialien zum Ausdruck bringt. Damit öffnet sie sich für uns, teilt sich uns mit.

Herzlichen Dank, Maria dass Du hier bist und uns mit der Fülle Deiner Bilder Einblick gibst in die Fülle Deiner Lebenswelten. Mit Dir dürfen wir auf Spurensuche gehen zu unseren eigenen inneren Bildern und Welten.